

# Weniger Emissionen, mehr Kosteneffizienz

Bei ambulanten Pflegediensten sind aktiver Klimaschutz und Elektromobilität mittlerweile ein Dauerthema. Ein Beispiel aus Baden-Württemberg zeigt, was möglich ist, wenn Pflegedienst, Verband und Leasinggesellschaft Hand in Hand arbeiten.

Text: Stefan Maack

**D**ie HHD Großmann Pflege GmbH ist ein Pflegedienst mit Tagespflege im baden-württembergischen Illingen. Das Unternehmen ist seit 25 Jahren am Markt, zählt 60 Mitarbeitende, verfügt über einen Fuhrpark von 16 Fahrzeugen und ist Mitglied des Bundesverbandes privater Anbieter Sozialer Dienste (bpa).

In Kooperation mit der Kazenmaier Fleetservice GmbH ermöglicht die bpa Servicegesellschaft den Mitgliedern des bpa den einfachen Umstieg auf staatlich geförderte E-Mobilität. Die HHD Großmann Pflege GmbH hat in den letzten drei Jahren mehrere E-Fahrzeuge in die Flotte integriert. Was hier bei einem privaten Pflegeunternehmen funktioniert, lässt sich auch auf frei-gemeinnützige Unternehmen übertragen.

## Kostensenkung durch E-Mobilität

Als Grund für den Umstieg auf E-Mobilität gibt die HHD Pflege neben den offensichtlichen Umweltfaktoren die Kosten an: „Bei steigenden Spritpreisen ist E-Mobilität eine kostengünstige Alternative. Besonders aufgrund der aktuellen zusätzlichen staatlichen Förderungen aus dem Flottenaustauschprogramm Sozial & Mobil. Zudem sind E-Fahrzeuge weniger wartungsintensiv als klassische Verbrenner, was auch die Instandhaltungskosten senkt. Wir haben mit dem Umstieg auf E-Mobilität unsere Mobilitätskosten bislang halbiert“, sagt Geschäftsführerin Silvia Großmann.

Im Leasing stellen sich die Kosten so dar: Bei einer Berechnungsbasis für ein Leasingangebot inklusive Förderungen bei 15 000 Kilometern Laufleistung pro Jahr und 36 Monaten Laufzeit ist zum Beispiel der vollelektrische, größere und besser ausgestattete Renault ZOE gegenüber seinem kleinen Verbrennerbruder, dem Renault Twingo, unter Berücksichtigung der Fixkosten wie Leasingrate, Rundfunkbeitrag und Versicherung sowie der variablen Kosten wie Betriebskosten, Kfz-Steuer und Strom bzw. Benzin, monatlich rund 75 Euro günstiger.

Vor diesem Hintergrund wollte die HHD gerne ihre komplette Flotte auf E-Fahrzeuge umstellen. Im Pkw-Bereich ist das auch ohne Probleme möglich, denn hier gibt es bereits ein breites und bezahlbares Angebot an Klein- und

## Leasen oder kaufen?

Ein Vergleich der Prozessschritte hin zu staatlich geförderter E-Mobilität inkl. Umweltbonus, Innovationsprämie und dem Flottenaustauschprogramm Sozial & Mobil.

### Leasen

1. Wunschfahrzeug(e) aussuchen
2. Leasingvertragsunterlagen unterzeichnen (hier sind bereits alle möglichen Förderungen eingerechnet und durch die Leasinggesellschaft beantragt)
3. Fahrzeug entgegennehmen
4. Monatliche Leasingraten bezahlen (Optional inkl. aller Betriebskosten im Full-Service-Leasing)
5. Nach der Laufzeit das Fahrzeug einfach zurückgeben und ein neues aussuchen (oder optional das Fahrzeug im Restwertvertrag übernehmen)

### Kaufen

1. Wunschfahrzeug(e) aussuchen
2. Förderaufruf lesen und Förderfähigkeit prüfen
3. Händler finden und verhandeln
4. Förderantrag im Programm Sozial Mobil stellen
5. Auf Zuwendungsbescheid warten
6. Nach Zuwendungsbescheid Fahrzeug bestellen
7. Fahrzeug entgegennehmen und bezahlen (Fördermittel müssen vom Käufer auslegen werden)
8. Förderungen abrechnen (Sozial und Mobil beim BMU, den Umweltbonus und Innovationsprämie beim BAFA oder über den Händler)
9. Nachfragen des Fördermittelgebers beantworten
10. Auszahlung der Förderung bekommen
11. Fahrzeug nach Nutzung veräußern (Risiko der Wertentwicklung liegt hier beim Verkäufer)

(Quelle: Kazenmaier Fleetservice GmbH; [www.kazenmaier.de](http://www.kazenmaier.de))



Foto: AdobeStock/thanksofyouing

Lohnt sich Leasing? Um die umfassenden staatlichen Förderungen zu nutzen, entscheiden sich viele Pflegedienste dafür.

Kleinstwagen mit guter Reichweite. Etwas schwieriger wird es, wenn man sich die Auswahl für Fahrzeuge zur Mehrpersonbeförderung ansieht. „Hier ist das Angebot noch sehr überschaubar“, sagt Geschäftsführerin Silvia Großmann.

### Top-Thema Ladeinfrastruktur

Beim Umstieg auf E-Mobilität ist für viele das Thema Ladeinfrastruktur eine Barriere. Die HHD ist damit wie folgt umgegangen: „Zuerst haben wir uns angesehen, wie unsere Mobilitätsmuster aussehen. Wie lange und über welche Distanzen sind die Fahrzeuge täglich im Einsatz? Wann stehen die Fahrzeuge und wo? Was geben unsere Anschlüsse an Kapazität her? Welche Fahrzeuge brauchen wir? Auf Basis der Antworten zu diesen Fragen haben wir das Thema Ladeinfrastruktur bei unserem Neubau direkt mit umgesetzt. In den kommenden zwei Jahren beabsichtigen wir, das Flachdach unserer Tagespflege mit einer Photovoltaik-Anlage zu belegen, damit sind wir unabhängig vom öffentlichen Stromnetz.“, beschreibt Großmann ihr Vorgehen. Sicherlich ist der Bau eines neuen Gebäudes der optimale Zeitpunkt, eine Ladeinfrastruktur zu planen und umzusetzen. In der ambulanten Pflegebranche ist das aber vermutlich eher die Ausnahme. Der Aufbau einer Ladeinfrastruktur ist nicht ganz einfach, doch er ist auch kein Ding der Unmöglichkeit. Leasingdienstleister haben diese Barriere auf dem Weg zur E-Mobilität erkannt und durch die Zusammenarbeit mit führenden Ladeinfrastrukturanbietern Lösungen geschaffen.

### E-Mobilität ist bei Mitarbeitenden beliebt

Wenn alles umgesetzt ist und die neuen E-Autos auf dem Hof stehen, wie kommen die Mitarbeitenden dann damit klar? HHD hat das ganz einfach gelöst. Es gab eine Produktvorführung, Probefahrten und Anwenderschulungen. „Mit unseren Maßnahmen konnten wir die Mitarbeiter:innen nicht nur für E-Mobilität begeistern, sondern wir sind heute soweit, dass die E-Autos den Verbrennern gegenüber bevorzugt werden“, so Großmann.

### Zusammenspiel der Kooperationspartner

Das Beispiel der HHD Großmann Pflege GmbH zeigt, wie der Umstieg wirtschaftlich erfolgreich gemeistert werden kann. Essenziell ist hier das Zusammenspiel der Partner, sagt Michael Diehl, Geschäftsführer der bpa Servicegesellschaft mbH: „Die markenneutrale Leasinggesellschaft ermöglicht den bpa Mitgliedern den schnellen, unkomplizierten und reibungslosen Umstieg auf kosteneffiziente, ökologische und vom Staat geförderte E-Mobilität.“ Der Mehrwert dabei sei ein ganzheitlicher Service von der Beratung über die komplette Förderabwicklung aller relevanten Förderprogramme bis hin zur Betreuung im Betrieb. „Die Resonanz zeigt, dass das Angebot gut ankommt. So haben bereits in den ersten sechs Wochen der Kooperation knapp 100 der bpa-Mitgliedsunternehmen Angebote für E-Fahrzeuge erfragt.“ „Wir überwinden mit unseren standardisierten und optimierten Prozessen die Hürde der aufwendigen Antragstellung für Förderungen auf Seiten des Leasingnehmers“, ergänzt Max Nastold, Geschäftsführer Markt bei Kazenmaier.

### Fazit

Batterieelektrische Elektromobilität ist nicht nur die umweltfreundlichere, sondern auch die kosteneffizientere Mobilität. „Und mit dem richtigen Partner an der Seite gelingt der Umstieg einfach, schnell und nervenschonend“, beschreibt Silvia Großmann die Zusammenarbeit. Die E-Flotte der HHD ist nun bereits seit fast drei Jahren im Einsatz und die nächste Flotte bereits bestellt. 



**Stefan Maack**

Kazenmaier Fleetservice GmbH  
s.maack@kazenmaier.de  
T +49 721 3 72 87 00